

This Page Is Inserted by IFW Operations  
and is not a part of the Official Record

## **BEST AVAILABLE IMAGES**

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.**

**As rescanning documents *will not* correct images,  
please do not report the images to the  
Image Problem Mailbox.**

an:

betreffend:

Datum:

Seite:

DPA.

Flüssigkeitsbehälter

1. Juni 1976

2

Trotz der fehlenden starren Schweißnaht läßt es sich aber nicht vermeiden, daß die Ecken eines solchen würfelförmigen Behälters, die ja ohnehin am meisten den Verletzungen von außen ausgesetzt sind, die geringste Wandstärke aufweisen und daher leicht zur Undichtheit des Behälters führen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, die bisher üblichen Ecken an Flüssigkeitsbehältern ganz zu vermeiden und durch eine möglichst überall ausgeglichene Belastung die Wandung so dünn zu lassen, daß sich der Behälter bequem und beliebig auf kleinstem Raum zusammenfallen läßt.

Die Aufgabe wird nach der Erfindung gelöst durch eine lange, schmale Leiste, welche einen Traggriff und einen Einfüllstutzen miteinander verbindet, zwei rechteckige obere Wände, welche von den Längskanten der Leiste ausgehend einen spitzen Winkel miteinander einschließen und etwa ein Drittel der Höhe des Behälterraumes aufweisen, zwei rechtwinklige untere Wände, welche sich an die freien unteren Kanten der oberen Wände anschließen, gegenüber den oberen Wänden aber etwas nach unten geneigt verlaufen und etwa die halbe Höhe des Behälterraumes aufweisen, ein rechteckiges Bodenteil von der Länge der unteren Wände mit an seine Querkanten sich anschließenden Wänden in Form eines stumpfwinkligen Dreieckes, wobei die längsverlaufenden Kanten des Bodenteiles mit den Längskanten der unteren Wände durch je eine Viertelzylinderwand verbunden sind, und

7617571

an:  
DPA.betreffend:  
FlüssigkeitsbehälterDatum:  
1. Juni 1976Seite:  
3

Stirnwände, von denen jede aus zwei einen stumpfen und stark abgerundeten Winkel einschließenden, deutlich nach außen gewölbten Wänden besteht, die mit den seitlichen Kanten der oberen und unteren Wände der Behälterseiten unmittelbar, mit den dreieckigen Verlängerungen des Bodenteiles durch Viertelzylinderwände verbunden sind.

Ein Flüssigkeitsbehälter nach der Erfindung läßt sich, weil alle Ecken fehlen, beliebig und verschieden zusammenfalten und nimmt besonders wenig Platz in Anspruch, wenn man zuerst die Stirnseite in Längsrichtung nach innen faltet und dann den dadurch schmal und lang gewordenen Behälter mit dem Boden beginnend nach dem Traggriff hin zusammenfaltet. Das ist besonders wichtig für den Versand, bei welchem jede Platzersparnis auch die Kosten für den Versand stark herabsetzt. Die an einen Wassertropfen erinnernde Form des Behälters nach der Erfindung sorgt dafür, daß vom Traggriff ausgehend die Flüssigkeit wie von einem Netz gehalten wird und ein überall gleichmäßige Belastung erfährt. Schließlich sei erwähnt, daß sich ein Flüssigkeitsbehälter nach der Erfindung selbst bei großem Fassungsvermögen bequem in einer Hand tragen läßt. Es steht zudem nichts im Wege, zusätzlich am Boden einen Traggriff vorzusehen, so daß auch Kinder größere Behälter zu zweien bequem tragen können, ohne daß die Wandungen des Behälters übermäßig beansprucht werden.

7617571

an:	betroffend:	Datum:	Seite:
DPA.	Flüssigkeitsbehälter	1. Juni 1976	4

Die Zeichnung gibt einen Flüssigkeitsbehälter nach der Erfindung im verkleinerten Maßstabe beispielsweise wieder, und zwar zeigt:

Fig. 1 den Behälter nach der Erfindung von der Breitseite her gesehen,

Fig. 2 den Behälter von oben gesehen und

Fig. 3 den Behälter von der Stirnseite her gesehen.

Durch eine schmale und lange Leiste 1 (Fig. 1) sind ein Traggriff 2 und ein Einfüllstutzen 3 miteinander fest verbunden. An die Längsseiten der Leiste 1 schließen sich rechteckige, obere Wände 4,5 (Fig. 3) an, welche einen spitzen Winkel  $\alpha$  von beispielsweise  $80^\circ$  miteinander einschließen und etwa ein Drittel der Höhe H des Behälterraumes B aufweisen.

An die untere Kante der oberen Wände 4,5 schließen sich rechteckige untere Wände 6,7 an, welche gegenüber den oberen Wänden um einen Winkel  $\beta$  von beispielsweise  $15^\circ$  nach unten geneigt verlaufen und etwa die halbe Höhe des Behälterraumes aufweisen.

Bei einem rechteckigen Bodenteil 8 von der Länge der unteren Wände 6,7 schließen sich an dessen Querkanten 9,10 Wände in Form eines stumpfwinkligen Dreieckes 11,12 an, die zusammen mit dem rechteckigen Bodenteil ein längliches Sechseck mit stark abgerundeten Ecken bilden. Die längs-

7617571

an:  
DPA.betreffend:  
FlüssigkeitsbehälterDatum:  
1. Juni 1976Seite:  
5

verlaufenden Kanten 13 und 14 des rechteckigen Bodenteiles 8 sind mit den freien Längskanten der unteren Wände 6,7 durch je eine Viertelzylinderwand 15,16 (Fig.3) miteinander verbunden.

Von den Stirnwänden S des Behälters besteht jede aus zwei einen stumpfen und stark abgerundeten Winkel  $\gamma$  einschließenden Wänden 17,18, die in einem großen Radius R nach außen gewölbt sind und mit den seitlichen Kanten der oberen und unteren Wände der Behälterseiten unmittelbar, mit den dreieckigen Verlängerungen 11,12 des Bodenteiles 8 durch Viertelzylinderwände 19,20 miteinander verbunden sind.

Patentanspruch:

7617571

an:

betreffend:

Datum:

Seite:

DPA.

Flüssigkeitsbehälter

1. Juni 1976

6

Patentanspruch

Flüssigkeitsbehälter aus nachgiebigem, thermoplastischen Werkstoff, gekennzeichnet durch eine lange, schmale Leiste (1), welche einen Traggriff (2) und einen Einfüllstutzen (3) miteinander verbindet, zwei rechteckige, obere Wände (4,5), welche von den Längskanten der Leiste ausgehend einen spitzen Winkel ( $\alpha$ ) miteinander einschließen und etwa ein Drittel der Höhe (H) des Behälterraumes (B) aufweisen, zwei rechtwinklige, untere Wände (6,7), welche sich an die freien unteren Kanten der oberen Wände anschließen, gegenüber den oberen Wänden aber etwas nach unten geneigt ( $\beta$ ) verlaufen und etwa die halbe Höhe des Behälterraumes aufweisen, ein rechteckiges Bodenteil (8) von der Länge der unteren Wände mit an seine Querkanten (9,10) sich anschließenden Wänden (11,12) in Form eines stumpfwinkligen Dreieckes, wobei die Längskanten (13,14) des Bodenteiles (8) mit den Längskanten der unteren Wände (6,7) durch je eine Viertelzylinderwand (15,16) verbunden sind, und Stirnwände (S), von denen jede aus zwei einen stumpfen und stark abgerundeten Winkel ( $\gamma$ ) einschließenden, deutlich nach außen gewölbten (R) Wänden (17,18) besteht, die mit den seitlichen Kanten der oberen und unteren Wände der Behälterseiten unmittelbar, mit den dreieckigen Verlängerungen des Bodenteiles durch Viertelzylinderwände (19,20) verbunden sind.

7617571

02.08.78

Fig.1

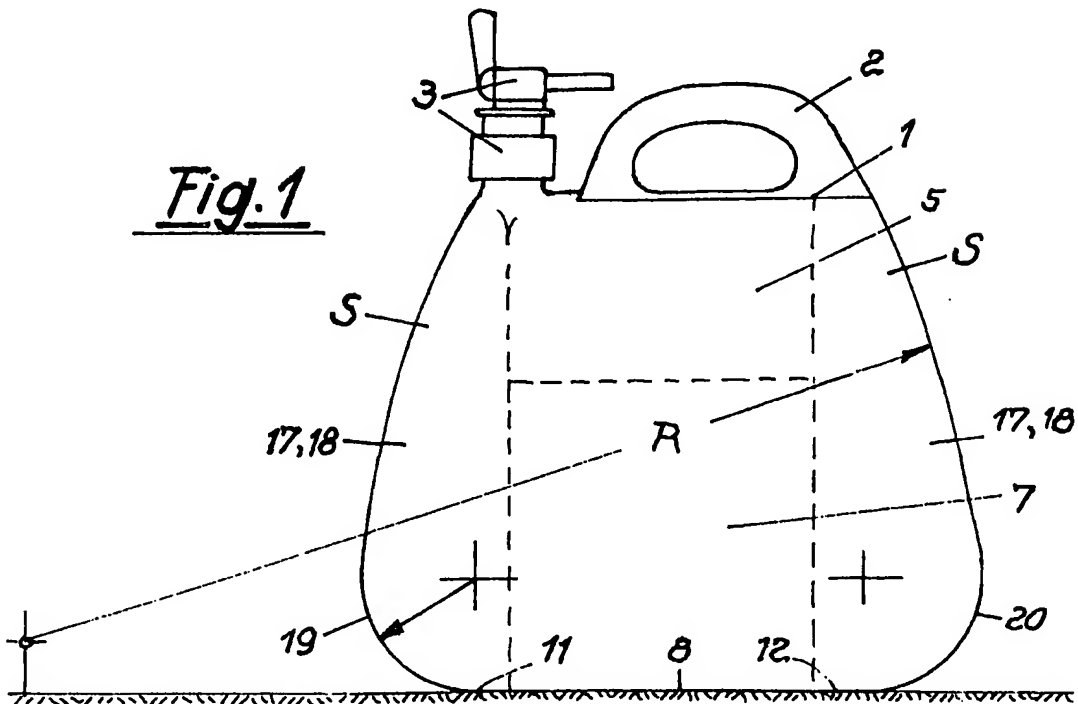


Fig.2

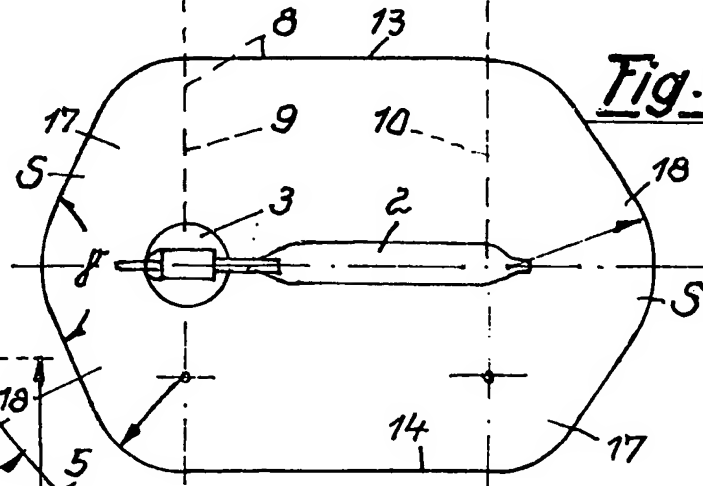
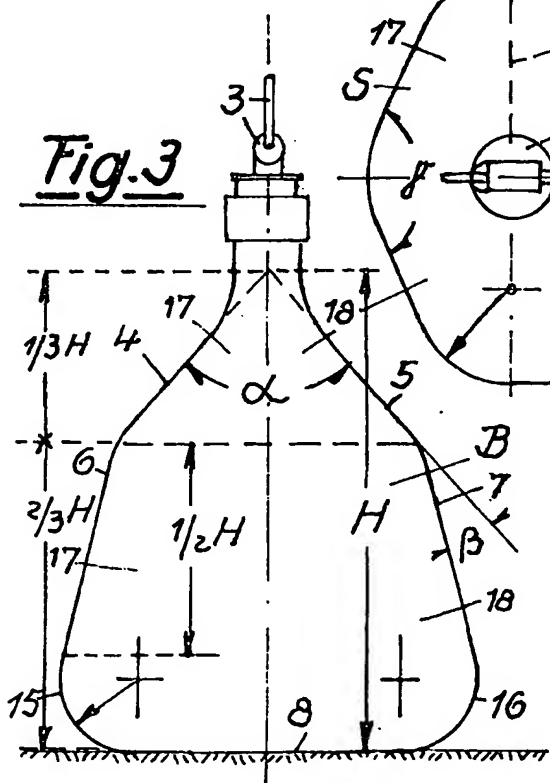


Fig.3



Walter Boehm, 8500 Nürnberg, Strindbergstr. 28